

Handschriften / Autographen

Reisetagebuch von Jacob Klein.

Klein, Jacob

Kensington (London), 13.12.1744-26.01.1745; 03.02.1745

15. Dezember 1744

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187173](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-187173)

Aufänglich regnete es, darauf schenkte es, wobei im perthaler
Mund quig. In Luederburg besuchten wir H. Paff. Vopelin, und
mussten, weil wir oben über Tisch waren, mit selbigem speisen;
wurden auf Tischel summentert und gesandert. Um 4 Uhr kamen
wir in Halberstadt an. Falls es nicht in Falls bis Weingarten-
da Uebernachtung gemacht, so Falls Extra-Post genommen, weil
auf der ordinären Post bis um 2 Uhr in der Nacht warten müs-
ste. Wir besuchten inzwischen H. Cord. Wilhelm, und wir-
den, wie durch Zufall, so auch durch H. König fort-
lich exquiriert. Lieb- und geistliche Miße.

Am 10. November Nacht vor es überaus stürzte, so dass
es diesen Winter noch nicht so stark gesonnen, Dabei schün-
te es sehr stark, so dass alles stief wurde. Der Herr
sich in gleicher geloben, der mein Fort auf bei Empfehlung
des Raths an sich gefallen, Auf und Insidenheit, ja
auf Erwärmung in seinen Münden gewisser lassen. Um
6 Uhr des Morgens waren wir in Weingarten. Um
7 Uhr quigen wir so gleich auf Schloss, und zwar in ver-
dienst in H. Hofprediger und Superint. Lau, allem auf
den H. Hofdiac. A. kamen Leute und wir an beiderfi-
tigen festlichen Umgangs und Gesprächen sehr ergötzt.
Um 10 Uhr quigen wir auf Schloss selbst, und wurden
so gleich in ein nob in beistellter Logie angewiesen. In
Mittag wurde an die Gräße. Pafel gezogen. Der regie-

wurde H. Graf aber man noch der Gemalin auszusagen.
Der jüngere H. Graf erwiderte sich gütig um einige Wünsche
in Fall und bei der Abschied. Das Abende fand im Mar-
schall des H. Hof Caplan oder 1 Joh. 11. 20. eine erbauliche
Runde fallen. Nach derselben hatte die Gräfin die Frau Hof-
gräfin. Quaden dem regierenden H. Grafen und dessen Frau
Gemalin Hofgräfin. Quaden meine untertänige Aufwartung
zu machen, wurde auch nachgefragt abendlich gütig zur
Bischof gezogen. Da Frau Hofgräfin. Quaden eine mancherlei
besprachen, unter anderem auch, ob wir nicht die Frau mancher-
mal einige Lüste auskommen, wenn wegen der Frau. Wil-
helb ist nicht nur mit einem freundlichen Sinn beabsichtigt,
sondern auch meine täglich in unermüdet Überzeugung nach
dem Willen Gottes in Aufopferung meines Berufs anzugehen
habe.

Am 16. des Monats wurden wir bei der regierenden
Gräfin zum Coffee inuitiert. Wir wurden
zu Abendstunde eine gesagte Unterredung von einigen
göttlichen Worten Maßregeln ergriffen, ferner muß
die Führung Gottes, besonders bei diesen meinem Berufs
Kürzlichkeit erfolgen. Und da in der Lösung der Gründe,
wobey die Annahme dessen gestärkt worden, unter
anderem das 46 Psalm ermahnt: So verheißt Frau Hofgräfin.
Quaden mich aufzutragen, denselben nachher zum Ge-
heim-